

Die Redaktion (Erscheint nur 2-3 Uhr p.m. in der Prager Straße 20, 1. Stock.)
Verantwortlich: Redakteur Hugo Dabel.
Zersprecher Nr. 56.
Einzelpreis 12 Heller.

Generalfassberichte.

17. April. (K.B.) Amlich wird verlaunbart: gleichen Stellen der italienischen Front wurden Erkundungsabteilungen abgewiesen. — Der Chef verallfies.

17. April. (K.B.) — Wolffbureau.) Aus hohen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Weltkriegshauptplatz: Auf dem blutdurchtränkten Kampfe vorläufigen Ständerschlacht besetzte die Armee Generals Sgt v. Armin Valschenda und (Schob) Begelatre und Oshelwelt ihre Linien vor. Münd der Lys erklimmten die Truppen des Generals in den frühen Morgenstunden das Dorf Wpischae, den Feind trotz heftiger Gegenwehr von den Höhen ab und westlich vom Drie und wiesen starke Angriffe ab. Den südwestlich von Wulbergem vorwärtigen Gegner drängten wir über den Donobach zum Rückzug und die zähe verteidigten Stützpunkte Cappelen, südlich Wallteil, und Meteren wurden genommen. Im hartem Kräfteeinfluss verdrängte der Engländer, getrieben durch Franzosen, Meteren und das westere Seelände beiderseits von Metris zurückzuerobern. Seine Angriffe brachen unter schwersten Verlusten zusammen. Auf der Schlachtfeld zu beiden Seiten der Sonne entspannen sich heute Feuerkämpfe, die auch während der Nacht, namentlich südlich von der Sonne, anhielten. — Lage: südliche Front: In Vorkämpfen in der Strumadene nahmen bulgarische Stößtruppen 155 Engländer und einige Griechen gefangen. — Der Erste Generalquartiermeister...

16. April. (K.B. — U.S.B.) Der Generalstab mit: Mazedonische Front: An der Front von Slanobi bis zum Bukowosee gegenläufige Artilleriefeuer, das südlich Wlaja zeitweise lebhafter war. Im Strumadene lebhafteste Feuerfähigkeit und rege Erkundungsunternehmungen. Bei Tagesanbruch rückten mehrere englische Kompanien mit Maschinengewehren und mit einer Batterie von Dorf Kopriwa vor und gelangten bis zu den von uns besetzten Dörfern Kumi, Barakli, Kupri und Prassenik. Mächtig embedet, wurden die feindlichen Kompanien unter das Feuer unserer Batterien genommen und von anderen starken Erkundungsabteilungen gleichzeitig angegriffen. Nach einem erbitterten Handgemenge wurden die englischen Kompanien vollständig zurückgeschlagen und mit schweren Verlusten vertreiben. Unsere Einheiten nahmen 17 Engländer, darunter einen Offizier, gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre und viel anderes Kriegsmaterial. Gleichzeitig griffen bei den Dörfern Abatschik und Samlaha unsere Patrouillen den vielfach überlegenen Feind mit Bajonetten an und nahmen 17 Gezozen von der bedeutenden Armee gefangen und erbeuteten 13 Pferde einer Maschinengewehrabteilung. Bei diesen beiden Unternehmungen erlitt der Feind empfindliche Verluste an Gefallenen, welche die Zahl der Gefangenen übersteigt. In der Strumamündung wurden in einem Patrouillengefecht englische Soldaten zu Gefangenen gemacht. — Odruschikaw: Waffenstillstand.

Konstantinopel, 16. April. (K.B. — U.S.M.) Das Hauptquartier berichtet: Rege Patrouillenfähigkeit an der Balkanfront. — Unsere über Batum hinausdringenden Truppen haben die Gegend 20 Kilometer nördlich von Batum erreicht. — Sonst nichts Neues.

Berichte der feindlichen Generalfass.

17. April. (K.B.) Amlicher Bericht vom 16. April. Artillerieabteilungen im Logarimal und Britische Kampffähigkeit, die von unseren Patrouillen vorgenommen wurde, in der Gegend von Adameho und im Brental. Auf dem Reife der Front Ruhe.

16. April. (K.B.) Amlicher Bericht vom 16. April, nachmittags. In der Gegend südlich von Mondibler ziemlich rege Artilleriefähigkeit. Im Abschnitt von Hozon machten die Franzosen eine Einzelunternehmung einige Fortschritte. Die Erkundungsabteilungen zielten sich südlich in der Gegend des Dife-Kanales. Eine Erkundungsabteilung überführte den Kanal bei Pierremonde mit Maschinengewehr ein. Die Erkundungsabteilungen machten ebenfalls Gefangene im Bereich Champagne, in der Gegend von Logesen. Ein deutscher Handbericht: Die Nacht war sonst ruhig.

16. April, abends. Heftige Artilleriefähigkeit in der Gegend von Mondibler. Die Erkundungsabteilung unternahm der Front Ruhe. Die Erkundungsabteilungen zielten sich südlich in der Gegend des Dife-Kanales. Eine Erkundungsabteilung überführte den Kanal bei Pierremonde mit Maschinengewehr ein. Die Erkundungsabteilungen machten ebenfalls Gefangene im Bereich Champagne, in der Gegend von Logesen. Ein deutscher Handbericht: Die Nacht war sonst ruhig.

erlitt empfindliche Verluste. Wir machten Gefangene. Beiderseitige Artilleriefähigkeit an der Cerina. Die alliierten Truppen führten verschiedene Beschreibungen feindlicher Anlagen im Barbarale und in der Gegend von Serres aus.

Englischer Bericht vom 16. April, morgens. Gestern abends unternahm der Feind nach vorangegangenem starker Beschreibung einen sehr heftigen Angriff gegen unsere Stellungen zwischen Baitteil und Neue-Englis. Der Sturm wurde von drei Divisionen deutscher Kräfte unternommen. (Die nächsten Worte sind verstümmelt.) Unsere Truppen an dieser Front zogen sich aus den nächsten Stellungen südlich Wallteil und Wulberghem zurück. Baitteil ist in die Hände des Feindes gefallen. Heute früh entwidelten die Deutschen neue Angriffe in der Nähe von Wpischae. Im frühen Morgen des heutigen Tages griff der Feind auch südwestlich von Wpischae unter schwerem Artilleriefeuer und Grabenmörserfeuer an, wurde aber zurückgeschlagen. Eine Anzahl Gefangener wurde von uns während der Nacht bei einer erfolgreichen kleinen Unternehmung südlich von Kobee eingebracht. Von der übrigen britischen Front ist nichts von besonderem Interesse zu melden.

Englischer Bericht vom 16. April, abends. Schwere Kämpfe fanden heute an der Front von Meteren bis Wpischae statt. Beim Morgengrauen erneuerte der Feind seine Angriffe mit Wucht bei Wpischae und Spardroekmolen. Unterstützt von schwerer Beschreibung, näherten sich seine Truppen unseren Stellungen unter dem Schutze des Nebels und ergriffen nach langem Ringen Besitz von beiden Ortshäusern. In Meteren gelang es dem Feinde ebenfalls im Laufe des Vormittags, im Dorfe Fuß zu fassen, wo der Kampf andauert. In den übrigen Teilen der genannten Front wurden die feindlichen Angriffe abgewiesen. Der Feind unternahm heute früh ferner einen starken örtlichen Angriff auf unsere Stellungen gegenüber Vogelles, südlich von Utras. Der Kampf dauert in diesem Gebiete noch an. Die feindliche Artillerie war heute tätiger südlich von Albert und im Gebiete des La Bassie-Kanales. Deutsche Infanterieabteilungen, die sich in der Umgebung von Cozon sammelten, wurden von unserer Artillerie unter Feuer genommen und zerstreut. Geheiligere beiderseitige Artilleriefähigkeit im Abschnitt Paschendaale. An der übrigen britischen Front ist die Lage unverändert.

Drahtnachrichten.

Der Nachfolger Czernins.

Wien, 17. April. (K.B.) Seine Majestät ernannte den gemeinsamen Finanzminister Baron Burian zum Minister des Reichens.

Budapest, 17. April. (K.B.) Der zum Minister des Reichens ernannte Baron Burian wird die Führung des gemeinsamen Finanzministeriums beibehalten.

Wien, 17. April. (K.B.) Wie die Abendausgabe des „Freundenblatt“ meldet, erlösen der neue Minister des Reichens Baron Burian vormittags im Ministerium des Reichens, um das Amt zu übernehmen und mit dem Grafen Czernin bezüglich der Übernahme seines Amtes und der bestehenden außenpolitischen Fragen zu konferieren.

Berlin, 17. April. (K.B.) Die Blätter besprechen die Ernennung Baron Burians zum Minister des Reichens, den sie übereinstimmend als überzeugten Anhänger und vielbewährten Freund des Bündnisses mit Deutschland würdigen. Sie erörtern in der Wahl Burians den Beweis dafür, daß die Krone an bisherigen Grundzüge der auswärtigen Politik unverrücklich festhalten gedanke, so daß die Ernennung Burians als erbeutes Bekenntnis Kaiser Karls zu den Grundlinien derjenigen Politik anzunehmen sei, die jetzt von beiden Völkern mit Strömen kostbaren Blutes befestigt worden ist.

Die kaiserlichen Handschriften.

Wien, 17. April. (K.B.) Die morgige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgende kaiserliche Handschriften: „Nieder Graf Czernin! Indem Ich unter einem Meinen gemeinsamen Finanzminister Stephan Baron Burian zum Minister Meines Hauses und des Reichens ernenne, enthebe Ich Sie nunmehr in vollen Gnaden von diesem Amte und der Ihnen mit Meinem Handschreiben vom 13. April d. J. unter Annahme Ihrer Demission aufgetragenen ehrenvollen Führung der Weltgeschichte aller Zeiten haben Sie im Interesse einer Politik, die nach wie vor für Mein Haus und Meine Staaten richtungsvoll und aufopferungsvoll weiter und ungebend bleiben soll, in aufopferungsvoller Weise und unermüdlicher Pflichttreue hervorragende Dienste geleistet, erlauben Ihnen zur gerechten Befriedigung gehörende Entschädigung nicht versagt geblieben sind, indem Sie jetzt in vordere Linie die ersten Friedensschlüsse der lebendigen Menschheit vermitteln konnten. Sie haben sich hieburch nachherbedentenden Anspruch auf Meinen unergänzblichen Dank noch vollste Anerkennung erworben, die Ich Ihnen hiermit gerne zum warmen Ausdruck bringe und als deren äußeres, wenn auch lange nicht voll entsprechendes Zeugnis, Ich Ihnen die Deklamation zum Großkreuze Meines St.

Stephans-Ordens verleihe. Nicht minder will Ich Ihnen Meine fortdauernde Bewogenheit zusichern, wie Ich auch zuversichtlich hoffe, daß Ihre ungewöhnlichen Gaben nicht für immer Mir und dem Wohle Meiner Staaten entzogen bleiben sollen.

Budapest, 16. April 1918.
Czernin m. p. Karl m. u.

„Lieber Baron Burian! Indem Ich Sie vom Vortrage Meines gemeinsamen Finanzministeriums enthebe, ernenne Ich Sie gleichzeitig zum Minister Meines Hauses und Reichens und betraue Sie mit dem Vorhabe im gemeinsamen Ministerium. Zugleich übertrage Ich Ihnen die Leitung Meines gemeinsamen Finanzministeriums.

Budapest, 16. April 1918.
Burian m. p. Karl m. u.

Demission des Kabinetts Bekerte.

Budapest, 16. April. (K.B.) Wie das ungarische Korrespondenzbureau erfährt, beschloß die Ministerkonferenz, morgen einen Ministerrat abzuhalten, worin das Kabinet Bekerte voraussichtlich beschließen wird, seine Demission zu überreichen.

Budapest, 17. April. (K.B. — U.S.B.) Um halb 9 Uhr vormittags fand im Palais des Ministerpräsidenten unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Bekerte ein Ministerrat statt, an dem mit Ausnahme des von Budapest abwesenden Handelsministers Czernin und des Ministers a latere Grafen Madar Jidy sämtliche Kabinettsmitglieder teilnahmen. In dem nur kurze Zeit währenden Ministerrat beschloß die Regierung die Demission. Die anwesenden Mitglieder des Kabinetts unterzeichneten die Demissionsurkunde.

Belo Pascha hingerichtet.

Paris, 17. April. (K.B.) — Agence Havas.) Belo Pascha wurde heute um 6 Uhr früh in Vincennes erschossen. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Bericht des deutschen Admiralfasses.

Berlin, 17. April. (K.B. — Wolffbureau.) Im Sperrgebiete um England wurden von unseren Unterseebooten wiederum 16.000 Bruttoregistertonnen versenkt. — Der Chef des Admiralfasses der Marine.

Die Beschreibung von Paris.

Paris, 17. April. (K.B.) Amlich wird gemeldet: Die weittragende deutsche Kanone beschloß am 16. d. den ganzen Tag Paris. 13 Personen wurden getötet, 45 verwundet.

Zur Kriegslage.

Berlin, 17. April. (K.B. — Wolffbureau.) Unter den Gefangenen, die die Deutschen von einem Regiment der 40. englischen Division machten, befanden sich drei in Glasgow ansässige Russen, die gegen ihren Willen eingeschlagen worden waren und nicht einmal der englischen Sprache mächtig sind.

Berlin, 17. April. (K.B. — Wolffbureau.) England versucht, den eigenen Truppen die Größe seiner Niederlage zu verhüllen. Der englischen Garde war bis zum 11. d. kein Wort von den großen Erfolgen der deutschen Offensive mitgeteilt worden. Auf dem Durchmarsche durch eine französische Stadt erfuhr sie jedoch geräuschweise, daß die Deutschen 70.000 Gefangene und 100 (!) Geschütze erbeutet hätten. Auch anderen Truppenteilen versucht England die Größe der deutschen Fortschritte zu verbergen. Zahlreiche in deutsche Hände gefallene englische Soldaten wollten die ihnen auf der Karte erklärten Geländegenauigkeit nicht glauben.

Ereignisse zur See.

Berlin, 17. April. (K.B. — Wolffbureau.) Am 6. d. ist der belgische Kessel dampfer „Smet Nages“ und am 8. d. der belgische Kessel dampfer „Flandern“ in der freien Fahrtrinne zwischen dem deutschen und dem englischen Sperrgebiet auf Minen gestoßen und gesunken. Es sind ferner in der letzten Zeit auch mehrere holländische Fischerfahrzeuge in der freien Fahrtrinne durch Minen verloren gegangen. Laut Mitteilung der holländischen Zeitung „Zeigraaf“ vom 7. d. enthält die englische Zeitung „The British News“ die amtliche Mitteilung, daß keine englischen Minen in der freien Fahrtrinne oder in der Nähe und außerhalb der von der englischen Marine bekannt gegebenen Gebiete gelegt seien. Da, wie hiermit ausdrücklich festgestellt wird, von deutscher Seite in der freien Fahrtrinne keine Minen gelegt worden sind, kann es sich nur um feindliche Minen handeln.

Stellungnahme.

Stockholm, 16. April. (K.B.) Der Rücktritt des Grafen Czernin, der gestern mittags hier bekannt wurde, wird von der gesamten Presse als größter Verlust für einen Fortschritt betrachtet.

Die Zentralführung des deutschen Automobilwesens.

München, 14. April. Ueber neue Berliner Zentralführungsbestrebungen, die zwischen dem Reich und den einzelnen Bundesstaaten noch mancherlei Missstimmung hervorgerufen dürften, interpellierte in der vorgestrigen Sitzung

...niffenboote, 50 Schlepper, zwei Motorboote; auch
... für 30 eigene in rumänischen Häfen verbliebene
... ein.

... die Zerstörung der rumänischen Brücke bei
... der Dobrußaarmee verbindet. Bei Maden-
... wehrten die Monitoren mit ihren feuer-
... jeden feindlichen Störungsversuch ab
... hiedurch die Bedingungen zu den folgenden
... Schlägen. So flocht die Donauflotte auch
... weiteren Unternehmungen ein Vorüberblatt nach
... zu ihrem Ehrenkranz des Erfolges.

... der Niederwerfung des treubruchigen, ehemaligen
... die uralte Balkanstraße bis zum Mün-
... gebiete endgültig frei; es kommt nun das vorfliegende
... Material bis auf das letzte Pfündchen für Getreide-
... ausgeführt werden. Die Donau ist heute, wie
... der Kontinentalperre, der Lebensnerve der Zen-
... Einem Hungerkrieg gibt es für uns
... mehr; unsere Gegner erkennen die Stärke unseres
... aber auch die Größe unseres zielbewußten Kän-
... und Wollens.

... die jüngsten Operationen gelangten wir auch
... die Mündungsgebet der Donau bis Sulina. Die durch
... vergewaltigten Schiffsrechte sind jetzt durch
... gegenwärtige Ordnung glücklich geregelt.

... und von höchster Bedeutung waren die Ge-
... schiffungen aus Rumänien; von Jänner bis Sep-
... 1916 zweieinhalb Millionen Tonnen, im Jahre
... Mehrfachen davon.

... wo uns das Schwarze Meer offen steht, um
... die Güter aus Europas Kornkammer, der Ukraine, her-
... zu schaffen, wird wohl die Weiskarte kleiner, die Nation
... größer werden. Dafür bürgen die getroffenen Vorbe-
... die Hand in Hand mit unseren Verbündeten
... geschaffen haben und bald Früchte tragen werden.

... Der Schiffsraum, welcher für das Schwarze Meer
... Verfügung stehen wird, schätzt man auf etwa 200.000
... die rumänischen Dampfer, die sich nach dem
... Schiffe dazu gesellen werden, gar nicht mitge-
... Der Großteil dieser Dampfer wird die Donau
... bis Brila aufwärtsfahren, von wo aus Flussschiffe den
... besorgen werden.

... kann uns mehr den Hauptverkehrspegel nach
... und dem nahen Orient entziehen; er gehört
... immer den Zentralmächten. Geschäftig pulst ihre große
... vom Feinde gänzlich unbehindert, als ein
... ungebrochener Kraft und feister Hoffnung auf
... glückliche, herandämmende Zukunft.

Der wirtschaftliche Wiederaufbau.

... die Einladung des Kulturbundes sprach kürzlich in
... der Männer der Deutschen Gesellschaft zu Berlin Professor
... Dr. E. A. Berrja Stuart aus Utrecht über Probleme
... wirtschaftlichen Wiederaufbaues. Bei der Lösung dieser
... Frage werden, sagte er, alle mit Hand anlegen müssen:
... die Produzenten, die Gesellschaft und der Staat. Erstere
... werden, mit voller Hingebung an die Aufgabe, die ein-
... zutragende Erbe im Wirtschaftsleben zu überwinden, ihre
... Aufmerksamkeit vor allem zu richten haben auf das, was
... die Parteien, Unternehmer und Arbeiter, einigen kann,
... nicht auf das, was sie trennt. Das fatale Dogma des
... Kampfes macht in Zeiten des Niederganges nur
... zu leicht Profiteuren. Mehr noch als eine Demokratisierung
... des Staatslebens, wie bedeutsam diese auch sein mag,
... eine Demokratisierung des Wirtschaftslebens zu wün-
... schen, wozu die Schleifung von Tarifverträgen und ebenso
... die Gemeinbeteiligung die geeigneten Mittel sind. Redner
... hier an das im April 1917 eingeführte französische
... Gesetz zur Förderung der Gewerbetätigkeit.

... Die Gesellschaft hat durch Einschränkung von allem
... Nutzen für Vermehrung des während des Krieges
... zusammengekauften Kapitalvorrates zu sorgen.
... wird das Volkseinkommen gehoben, und es ent-
... steht eine wirksame Nachfrage nach Arbeitsleistungen, welche
... Arbeiter möglichst schnell über die zu erwartenden
... Zeiten hinwegsetzen wird.

... Der Staat wird bei der Umlegung der Kriegs- in
... Wirtschaft, bei der Wiederherstellung des bu-
... demischtes, bei der Regelung der Valuta,
... die für das Gedeihen des
... Lebens von großer Bedeutung sein
... eine Gefahr. Die Not der Zeiten
... folge des menschlichen Erfindungs-
... zu geführt, daß der Gedanke
... in allen Ländern sehr
... früheren Merkantilismus
... Redner sich mit großem
... Volkseinkommen, er-
... auf Kosten aller.
... die internationalen
... Dingen bietet
... der jüngste
... mehr-
... Anrecht

... schämmeren Musik Oysters. Dem Publikum gefiel Text,
... Musik und Darstellung wieder außerordentlich. Hans Hüft
... in der Rolle spielte den lachenden Ehephilosophen
... ins Drollig-Komische hinüber und sang das stimmungsvolle
... Weintied recht hübsch. Lola Carena gab die roman-
... und eheliebende Gattin mit sehr viel Charme,
... Rosa Löbner erfuhr als rabebrühende Ungarin mit ihrem
... Temperament, Stangenberg spielte und sang den galanten
... Grafen dem Publikum zu Gefallen und in kleineren Rollen
... traten Frau Bongar und Frä. Engel, sowie die Herren
... Bühner und Suntram hervor. Herr Bühler, der auch
... für die Regie zeichnete, spielte den Pipelhuber mit Gemüt
... und Herr Bayer schuf mit seinem Scheidungsanwalt eine
... gelungene Typo. Das Orchester leitete Herr Wallner mit
... Umsicht. Das beifallsreudige Haus rief nach allen Ab-
... schlüssen die Künstler sehr immer und immer wieder vor
... den Vorhang. — Heute, Donnerstag, wird „Der lachende
... Ehemann“ wiederholt. Morgen, Freitag, Erstaufführung:
... „Der Frauenstreser“. Die Direktion stellt sich veranlaßt,
... den Termin des Vorstellungsbegins abermals zu versetzen,
... und zwar beglücken die Vorstellungen ab heute präzis
... 8 Uhr nachmittags.

Bedarfs-einpflcht und gesperrte Ware.
Sowohl in Kreisen der Kaufmannschaft als auch im Pu-
blikum herrscht vielfach Unklarheit darüber, wie sich die
„Bedarfs-einpflcht“ zur „Freigabe der gesperrten Ware“
verhält. Durch verschiedene geistliche Bestimmungen sind
Verkehrsbeschränkungen hinsichtlich der Baumwolle- und Lei-
nenwaren geschaffen worden, deren Wirkung insbesondere
darin besteht, daß diese Waren nicht veräußert werden
dürfen. Diese Waren sind also „gesperrt“ und dürfen auch
nicht gegen Bedarfs-einpflcht veräußert werden. Solche
gesperrte Ware kann nun durch die kompetente Behörde

**Mangelhafte Verpackung von Paketen
an Kriegsgefangene.** Das Gemeinliche Zentralnach-
weiskontor, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, hat vom
italienischen Rote Kreuz die telegraphische Nachricht er-
halten, daß laut Mitteilung des Lagerkommandanten in
Stallen die an die Kriegsgefangenen gesandten Postpakete
in der letzten Zeit beschädigt und verdorben, mit unleser-
lichen Adressen ankommen. Das Holz ist meist zu schwach.
Das italienische Rote Kreuz empfiehlt, außer der gewöhn-
lichen Verpackung die Pakete noch in Leinwand einzunä-
hen. Wenn es auch in den meisten Fällen nicht möglich
sein wird, Leinwand zu verwenden, so rät die Auskunfts-
stelle für Kriegsgefangene dem Publikum dringend, feste,
solide Einballage zu wählen, kräftiges Holz, womöglich
halbzöllig, und die Adresse sehr deutlich zu schreiben.

**Zulassung der Bewerber zur diesjähri-
gen Postoffiziantenprüfung.** Die k. k. Post- und
Telegraphendirektion beabsichtigt, den in der Regel für
den Monat Oktober vorgesehenen Beginn der Postoffizian-
tenprüfung in diesem Jahre auf den Monat Juni zu ver-
legen. An Anbetracht einer entsprechenden Anzahl bereits
eingelaufener Gesuche kann eine weitere Zulassung zu dieser
Prüfung nur mehr in beschränkter Zahl erfolgen. Daher
können neben den Töchtern von Postbediensteten vorzugs-
weise nur solche Bewerber berücksichtigt werden, welche
die im Küstenlande erforderlichen Landesprachen beherr-
schen und sich verpflichten, bei jeder ihnen angewiesenen
Dienststelle sich verwenden zu lassen. Den ordnungsmäßig
gestellten Gesuchen sind zur Erbringung des Nach-
weises der für die Zulassung zur Postoffiziantenprüfung
normierten Voraussetzungen beizufügen: Der Heimalts-
schein; ein von der zuständigen politischen Behörde aus-
gestelltes Kennzeichnungszeugnis über die staatsbürgerliche
und moralische Unbescholtenheit; der Geburts- (Tauf-) Schem;
ein staatsärztliches Zeugnis über die körperliche Eignung
und volle Diensttauglichkeit; das letzte Schulzeugnis, bzw.
Entlassungszeugnis über die vollständig absolvierte Bür-
gerschule, und der Nachweis der erforderlichen Sprach-
kenntnisse. Die derart instruierten Gesuche sind bis läng-
stens 1. Mai bei der k. k. Post- und Telegraphendirek-
tion in Triest einzubringen. Später einlangende Gesuche
können für den oben angegebenen Termin nicht berück-
sichtigt werden.

„Der Schützen-Kriegsalbum.“ Unter tappe-
res, ruhmgekröntes 2ter Schützenregiment gibt zur Er-
innerung an den Weltkrieg ein großzügiges Gedenkbuch
in Wort und Bild heraus. Im Interesse der Volkshem-
heit des „2ter Schützen-Kriegsalbums“ werden alle jene,
deren Angehörige an den glorreichen Kämpfen des Regi-
mentes teilnahmen, ersucht, die in ihrem Besitze befind-
lichen Kriegsaufnahmen, Tagebücher, Aufzeichnungen, wel-
ters die Lichtbilder und Lebensgeschichten der Gefallenen
und Vermissten, sowie die Porträts der in Gefangenschaft
Geratenen zwecks Verwertung und Vereinnahmung im Kriegs-
album an die Adresse: „Schriftleitung des 2ter Schützen-
Kriegsalbums, Gefahrbatalion in Orasovka, Slavonien“
zu übersenden. Die Photographien werden nach erfolgter Re-
duktion, die Tagebücher und Aufzeichnungen nach schler-
... Aufnahme mit Dank den Einbringern
... zugeführt.

... der Generalversammlung des
... Morgen
... findet im Vereinslokal
... Generalversammlung unseres
... zu welcher das Präsidium
... alle als ordentliche Mitglieder der Vereinigung angehörenden
... Damen mit der Bitte einladet, persönlich daran teilzunehmen zu
... wollen, damit die Beschlüsse der Generalversammlung er-
... möglicht werde. Persönliche Einladungen werden auch heute der
... bekannt ist, welche Damen sich derzeit befinden, nicht ver-
... sendend.

... Im Falle der Ein-
... von Hütchen wer-
... den diese heute nachmittags zum Verkauf kommen. Bezugsbe-
... rechtigt sind heute die Lebensmittellieferanten von ...

Hafenadmiraletats-Lagesbefehl Nr. ...
Garnisoninspektion: Hauptmann ...
Verstärkung: Auf S. M. S. „Bellona“ Marinehau-
arzt a. D. Dr. Schiller; in der Maschinenkule (Spital) Land-
... Dr. Buzilic.

Literarisches.

Männertrau. Eine Bauerngeschichte von Hans Raithe. Ver-
lag von Albert Langen in München. Preis geheftet
M 3.50, geb. M. 5.50.

Hans Raithe's Bauerngeschichten aus dem oberfrän-
kischen Land haben diesen frischen und edlen Dichter einen
Kreis von bewundernden Freunden geschaffen, der, wenn
es nach Verdienst ginge, größer sein müßte, als er bis
heute ist. Möge sein neues Buch dazu dienen, ihn auch
beim großen Publikum volkstümlich zu machen. Das Zeug
dazu hat „Männertrau“ sicher in sich. Die Handlung des
neuen Buches ist wieder sehr schlicht. Es ist die hübsch
ausgedachte Geschichte eines Bauernmädchens, das der reiche
Großpater, der „Herrle“, durch alterhand bauernsüchtige
Litten und Ränke von seinem Liebsten trennt, um es einem
wohlhabenden Besitzersohn zur Frau zu geben, und das
sich dann schließlich auf alterhand Umwegen den treulos
gewordenen Schatz wieder erobert. Das Was ist einfach,
aber wie es erzählt wird, muß helles Entzücken erregen,
gerade weil es ohne alle Präntentionen dargestellt ist. Das
diesem Werke die besondere Färbung gibt, ist die in ihrer
völlig absichtlichen Annuit doppelte wirkende Schatzhaft-
igkeit, ist dieser Humor von — der Vergleich läßt sich
nicht umgehen — wahrhaft Gottfried Keller'schen Prä-
gung, der deutschen Menschen dieses Buch so nahe bringen
muß und wird, wozu nicht viel von dem, was heutzutage ge-
schrieben wird. S. D. Fangor.

Vandauungs-Isoliernd,
...
GISSHÜBLER
REIN NATÜRLICHER ALKOHOL
SAUERBRUNN

10¹/₂ Millionen Paar
in 3 Wochen verkauft!

PORTOIS & FIX

Biegsame Holzsohle

Klein Kriegersatz!



...
D. R. P. Oester-ungar Patent angemeldet.
Besinträchtigt nicht die Eleganz des Schuh-
werkes!
PORTOIS-FIX A.-G.
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.
General- und Rayonvertreter gesucht.

